

Elisabeth Treskow, Grande Dame der Goldschmiedekunst



Die Fotografin
Gertrud Hesse
porträtierte
Elisabeth Treskow
Mitte der
1920er Jahre,
Foto: Rheinisches
Bildarchiv

Vom Schmuck für Romy Schneider bis zur Meisterschale des Deutschen Fußballbundes:
Elisabeth Treskow gelang eine beispiellose Karriere.

Treskows Colliers, Armreifen, Broschen und Ringe bestechen durch ein raffiniertes Arrangement der Materialien. In virtuoser Perfektion verbindet sie die Strahlkraft von Edelsteinen mit dem Glanz polierten Goldes, elegant unterbrochen durch ein von Goldkügelchen hervorgerufenes Spiel mit Licht und Schatten. Das *Deutsche Kunstarchiv* verwahrt den Nachlass der bedeutenden Kunsthandwerkerin, die von 1898 bis 1992 lebte. Zahlreiche Entwurfszeichnungen für ihre Schmuckstücke haben sich hier erhalten. In einem Vortrag am Mittwochabend, 1. April um 19 Uhr gibt Svenja

Kriebel einen Einblick in das umfangreiche Schaffen dieser außergewöhnlichen Frau. Treskows ausdrucksstarke Schmuckwerke begeisterten die feine Gesellschaft. Ihr Auftraggeberkreis reichte von den Vorständen der Firmen Krupp und RWE über den Leiter des Folkwang-Museums bis hin zu Schauspielerinnen wie Magda und Romy Schneider. Und auch als Silberschmiedin war Elisabeth Treskow überaus erfolgreich, geht doch die Meisterschale des Deutschen Fußballbundes auf ihren Entwurf aus dem Jahr 1949 zurück. Der Vortrag rückt berufliche Wirkungsstätten

und zentrale Arbeiten der bis ins hohe Alter mit zahlreichen Auszeichnungen geehrten Künstlerin ins Zentrum. Die Referentin Svenja Kriebel leitet die Sammlung für Angewandte Kunst im Museum Pfalzgalerie Kaiserslautern, wo sie 2019 die Ausstellung *Golden Girls – No. 1. Elisabeth Treskow* kuratierte.

Susanna Brogi

■ Vortrag zu Elisabeth Treskow
Mittwoch, 1.4.2020 um 19 Uhr
Eintritt frei